



## Universitätsbibliothek Paderborn

### Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

14. Qualis vita, finis ita: unrecht hat daher jener gesprochen/ daß er gern wolte mit den Calvinisten leben/ aber mit den Catholischen sterben: dem betrangten Sünder wird der Weeg zur Seeligkeit auß ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

daß wofern du deine alte sündliche practic wiederholen werdest / ein grössere Gefahr an Leib und Seel zu erwarten habest. Mercke mein Christ/der Geistliche ist alsobald nach erhaltener vätterlicher Benediction frisch und gesund von dem Beth entstanden/ und in wenig Tagen der ertheilten Lehr nicht mehr eingedenck/hat er seine alte Corogna besucht/und selbige Nacht bey einem andern Canonico in einem frembden Hauf verblieben; da alles in bester Ruhe und tieffestem Schlass war/ fällt das Hauf ein/erschlägt besagten Geistlichen/ ohne einige Verlegung der andern. Das heist ja: facta sunt novissima hominis illius pejora prioribus; und wie schreibt der H. Bernardus: cor durum est, quod precibus non movetur, minis non cedit, flagellis induratur: ingratum est ad beneficia, inverecondum ad turpia, impavidum ad pericula, temerarium ad divina: Ein verstocktes Herz wird durch Bitten nicht bewegt / mit Trohungen nicht geschreckt/ mit Straffen nicht berühret / sondern wird sich erweisen undanckbar in den Gutthaten/ unverschamt und vermessen in heftlichen Sünden/ unerschrocken in grössen Gefahren/ frech in allen Sacken.

Mein Sünder/ was für ein End und zeitlichen Hintritt hast du zu hoffen? ich glaub das End wird mit deinem Leben übereinstimmen; qualis vita finis ita: dann gemeiniglich wie man lebt also stirbt man. Einmals bey einer berühmten Mahlzeit ereignet sich der Discurs, und wird ein vornehmer Cavalier doch nit unserer Religion/ befragt und ersucht sein sentiment zu entdecken / was er von dem Catholischen und Calvinischen Glauben halte? dieser gibt zur Antwort: se malle vivere cum Calvinisticis, sed mori cum Catholicis, vita illorum licentior, & voluptuosior, istorum latio: & securior: daß er mit den Calvinisten wolle lieber leben/ aber mit den Catholischen lieber sterben/ dann deren Weeg sicherer scheint/ der andere aber lustiger/ und dem Leib angenehmer. Mich gedunckt der gute Cavalier hat durch seine Verantwortung zu erkennen geben/ daß in seinem Kopff wenig Witz und Hirn sey / sintemaln unmöglich ist / ein kegerisch Leben führen / und ein Catholisches End nehmen: bona enim mors à bona vita pender, & impossibile est, eum, qui hæreticè aut malè vivit, bene & feliciter mori: dann ein guter und erwünschter Todt folgt auff ein gutes Leben/ hat man aber kegerisch / und in Sunden die Lebens Tag zugebracht/ so ist kein anderer/ als ein unglückseliger Ausgang zu erwarten. Unglaublich würd mir fallen/ wann einer solte sagen / er habe gesehen einen Wolff mit einem Schaaf: schweiff / also auch ist nicht zu glauben / wann der Mensch durch seinen ganzen Lebenslauff sich einen reiffenden Wolff erwiesen hat/ daß er am Ende ein sanftmütiges Schäflein erscheinen werde: sicut monstruosum videtur, quod lupus caudam ovis haberet, ita monstruosum videtur, quod vita mala bono fine claudatur.

Ist's dir aber Ernst mein Sünder/an dem allgemeynen grossen Tag/ nicht unter die Böck und Wölff / sondern unter die außerewehiten Schäflein gesetzt

S. Bern. l. c.  
de Consid.  
c. 4.

Num.  
XIV.

Cornel. d  
Lap. Com-  
ment. in  
Num. c. 18.  
v. 10.

ibidem  
ibid.

Ludolph.  
Cart. de  
2 verb.  
Christi.

*Lycan, in  
cap. 21.  
Genf.*

zu werde/ so vernim/ was die Göttliche Majestät im alten Testament den außländischen und gefangenen Weibern/ wann mit solchen ein Israeliter sich zu vermählen gesinnet war/ zu halten anbefohlen hat: radat caesariem, & circumcidet unguis, deponet vestem, in qua capta est, sedensque in domo flebit patrem & matrem suam uno mense: sie soll ihre Haar abschneiden/ und ihre Nägel beschneiden/ auch soll sie das Kleid ablegen/ darin sie gefangen ist worden/ und sitzen in dem Hauß ihres Bräutigams/ und all da ein Monat lang ihren Vater und Mutter beweinen. Was für ein grosses Geheimnuß liegt allhie verborgē/ solches entdeckt uns der hochgelehrte Lycanus: per hanc mulierem significatur peccatrix anima pulchra ratione imaginis, sed captiva ratione criminis: hanc amat Christus, & vult sponsam habere per fidem formatam charitate, sed oportet ut deponat vestes, in quibus capta est, vita & peccata praerita, & radat caesariem, & circumcidet unguis, id est, peccatorum circumstantias aggravantes deponat, & peccandi occasiones caveat, & fleat patrem suum & matrem suam, id est, plangat, quod habuit diabolus patrem & matrem congregationem malorum: Dieses gefangene und ausländische Weibsbild repräsentirt uns die sündige Seel/ welche zwar schön ist/ als ein Ebenbild Gottes/ aber heftlich/ weiln sie in den Banden und Stricken der Sünden gefangen ligt: dieser trägt Verlangen sich zu vermählen der himlische Bräutigam/ und göttliche Israeliter/ setz dir aber mein sündige Seel/ gewisse conditiones für/ als nemlich du sollest das Kleid hindan legen/ in welchem du gefangē bist worden/ das ist/ jene Sünd und Laster/ in welchen du so lange Zeit gelegen bist: so sollest dir auch die Haar abschneiden/ und die Nägel beschneiden/ das ist so viel gesagt/ du sollest mein Christ/ hinführo alle Umständ und Gelegenhe: it in die Sünd zu fallen/ meyde und lassen: über dieses sollest deinen Vater und Mutter beweinen/ das ist/ du sollest mit dem zerknirschten Herzen weinen/ und Züher vergiessen/ das du so lange Zeit für deinen Vater den Teuffel/ und für deine Mutter allerhand Sünden und Laster dir hast erwehlt und außerköhren.

### Schluß.

*Num. XV.  
Historia.*

**D**ON Dionysio zu Syracus geben die Historien/ als er lange Zeit in seinem Hauß ein Enckel erhalte/ und mit größter Lieb auffgezogen/ in der Meynung für einen Erben ex alle in das Testament zu sehen: Aber der Jüngling aller Gutthaten vergessend/ sucht alle Mittel und Gelegenheit seinem Herrn Vater das Leben zu nehmen: Demnach solche Undanckbarkeit der Welt kundbar worden/ haben jede und alle verständige den Jüngling vom Leben zum Tod sentenckirt/ allein Dionysius (also spielet die Lieb) entschuldiget auff alle Weg und Weiß den Jüngling/ schreibt solches Laster der Undanckbarkeit seiner jungen Jahren/ geringen Verstand/ und kindischen Leichtsinigkeit zu/ locket über dieses alles den Knaben durch ein eigenes Handbriefflein widerumb in sein Hauß/ in welchem folgende Wort zu lesen waren: sanguinem meum, charit.